

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1854)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Worten abgefertigt wird. Auch das militärische Element verschwindet mehr und mehr; denn die Gesellschaft beschäftigt sich namentlich längere Zeit mit den Anordnungen bei Feuersbrünsten, wozu eine Feuersbrunst in der St. Johannvorstadt und der dabei (wie das Protokoll sagt) sich geäußerten üblen Anstalten Veranlassung gab. Herr Haas erfand sogar eine Maschine, um bei Feuersgefahr ein Haus rasch niederzureißen.

Am 6. Dezember 1765 endete das Protokoll des Hrn. Meyer, der seine lakonische Kürze mit den Versen entschuldigt:

Wann dieses Buch ein Mädchen wär,
So hätte der Herr Sekretär
Viel richtiger protokollirt
Und alle Seiten vollgeschmirt.

Sechszehn Jahre lang schloß die Gesellschaft; erst im Jahr 1781 erwachte wieder neuer Eifer; es wurden neue Statuten entworfen, der jährliche Beitrag per Mitglied auf 2 Rthlr. festgesetzt und regelmäßige Zusammenkünfte im Neuenbau veranstaltet. Die Gesellschaft zählte damals 35 Mitglieder, das Protokoll führte Hr. Major Hs. Conr. Wieland, der Urgroßonkel des Schreibers dieser Relation. Allein der Enkel muß gestehen, daß der Ahnherr an Fleiß dem Herrn Sekretär Meyer noch nachstand. Das Protokoll erwähnt durchaus nichts von den gewöhnlichen Zusammenkünften, von den militärischen Arbeiten und dem Vereinsleben, sondern berichtet nur kurz von der jährlichen Rechnungsablage und Inventur der Bibliothek. Anno 1794 hört das Protokoll auf, doch existirte die Gesellschaft noch bis 1797, in welchem Jahr sie mit vielem Andern durch den Sturm aus Westen zusammenstürzte.

Erst im Jahr 1820 bildete sich wieder eine Gesellschaft, die sich freiwillige Militärgesellschaft nannte und die noch heute existirt. Die Gesellschaft hatte als Hauptzweck neben Ausbildung von Offizieren durch militärische Diskussionen die Bildung einer militärischen Bibliothek; diesen Zweck hat sie auch vollständig erreicht und schwerlich dürfte ein ähnlicher Privatverein eine so reichhaltige und wohlgeordnete Büchersammlung besitzen. Die wöchentlichen Versammlungen wurden selten regelmäßig besucht, Vorträge hielten namentlich die Hs. Obersten Wieland und Hauptmann W. Geign; im Jahr 1836 hörten die regelmäßigen Versammlungen gänzlich auf, bis im Jahr 1849 die Sektion der schweizerischen Militärgesellschaft dieselben übernahm und die freiwillige Militärgesellschaft ganz nur der Erhaltung und Vermehrung ihrer Bibliothek sich widmete. Möge diese Thätigkeit immer eine fruchtbringende sein!

Hs. W.

Inhalt: Die Vereinfachung des Exercirreglements der Infanterie. — Zur Jägergewehrfrage. — Einiges über die Geschichte der freiwilligen Militärgesellschaft in Basel.
